

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobsch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johanneß-Allee u. Waisenhausstr. 6.

N<sup>o</sup>. 185.

Dienstag, den 3. Juli

1860.

### Zur Nachricht.

Auf das mit dem 1. Juli 1860 begonnene neue Abonnement der „Dresdner Nachrichten“ werden fortwährend Bestellungen angenommen. Der Pränumerationspreis beträgt mit Einschluß der Zusendung für Dresden vierteljährlich 20 Ngr. Auswärtige haben sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt zu wenden.

Die Expedition der „Dresdner Nachrichten“.

Dresden, den 3. Juli.

— Gestern hat in der königlichen Kapelle zu Pillnitz die feierliche Firmung J. R. S. der durchlauchtigsten Prinzessin Sophie (geb. 15. März 1845) durch den hochw. Herrn Bischof Forwerf stattgefunden.

— Am 24. Juni sind von den Großherzoglichen Maiverurtheilten, deren Prozeß wegen seiner unerhört langen Dauer so viel Aufsehen gemacht, die drei letzten aus dem Zuchthause in Waldheim entlassen worden. Es befindet sich nun nur noch ein Maiverurtheilter in Waldheim: Rödel.

— Für den die Städte Zwickau, Grimmitzschau, Berdau, Kirchberg, Lichtenstein und Cassenberg umfassenden Wahlbezirk wurde im dritten Skrutinium der Fabrikant Hr. D. Kürzel aus Grimmitzschau, und zum Stellvertreter desselben Hr. Louis Dehler, ebenfalls aus Grimmitzschau, bei der zweiten Abstimmung gewählt.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Was für curiose, zuweilen kaum glaubliche Dinge in der Welt vorgehen können, davon gab die am vorigen Sonnabend abgehaltene Hauptverhandlung einen auffallenden Beweis. Es war nämlich im Laufe des vorigen Sommers ein Gensd'arm von mehreren Leuten in Ausübung seiner Berufspflicht gehindert und sogar arrethrt worden. Man hatte darin einen Landfriedensbruch zu erblicken geglaubt, und die desselben Angeklagten, der Maurerpolitzer Beger nebst den Handarbeitern Fehrmann und Snauck, befanden sich deshalb jetzt vor dem öffentlichen Gericht, mit ihnen außerdem ein alter Tagelöhner, der ehemalige Hausbesitzer Scharfe, angeklagt der unerlaubten Selbsthilfe, der wohl nicht deshalb vor die Oeffentlichkeit gekommen sein würde, wenn er nicht zugleich mit Begeren dieses Vergehens bezüchtigt gewesen wäre. Es fungirten für die drei Erstgenannten drei Verteidiger, die Herren Gerlach, D. Schaffrath und Lohrmann, da das Verbrechen des Landfriedensbruchs möglicher Weise eine Strafe von 6 Jahren Zucht- oder Arbeitshaus bringen kann. Zum Verständniß des Vorganges schicken wir Folgendes voraus. Im vorigen Sommer war eine große Anzahl von Maurern und Handlangern bei dem Wehrbaue in der Weiskerz nahe am Löbtauer Chausseehaufe beschäftigt, welcher übrigens

so eifrig betrieben wurde, daß man sogar Sonntags fortarbeiten zu dürfen Erlaubniß erhalten hatte. Die in entfernteren Ortschaften wohnenden Arbeiter hatten daher vier Wochen hinter einander nicht nach Hause gehen können, bis endlich am 24. Juli der ihnen als Polizier vorgesezte Beger gegen Mittag die Arbeit einstellen und sie sämmtlich bis zum anderen Morgen in die Heimath wandern ließ. Das hatte nun um so größere Freude unter den Leuten hervorgebracht, als sie an jenem Tage auch durch die Accordarbeit, wie verlautete, ein gutes Lohn bekommen haben mochten, und sie verfehlten daher nicht, in der von Begeren dafelbst eingerichteten Bude, wo er für die Arbeiter Schnaps und Bier schänkt, einen „unter die Knöpfe zu setzen“ und nach ihrer Art sich gütlich zu thun. Nachmittags gegen 3 Uhr entfernten sich nun die Letzten aus der Bude, unter denen auch Fehrmann und Snauck war, letzterer, wie er selbst gestand, in so angeräuchertem Zustande, daß er auf Das, was später geschehen, sich kaum mehr besinnen wollte, um sich zur Abreise zu rüsten. Snauck hatte schon am Morgen jenes Tages mit dem Städtgensd'arm Beutner ein Zusammentreffen gehabt, indem dieser ihn unterwegs angehalten und nach der Legitimation gefragt hatte, wahrscheinlich weil er ihm des Sonntags in Arbeitskleidern begegnete. Während nun die beiden Genannten außerhalb der Bude nicht weit von dieser, Beger aber im Inneren derselben sich befindet, kommt urplötzlich ein Handwerksbursche dahergesauft und an den Leuten vorüber, ihm nach mit (angeblich) erhobenem Stocke derselbe Gensd'arm in Civilkleidung, der Snaucken schon am Morgen angehalten hatte. Der Handwerker war von diesem beim Fechten erwischt worden, und hatte er ihm das Wanderbuch abgenommen, während er aber in demselben herumblätterte, war der Nothe ausgerissen und hatte sich zufälliger Weise nach dem Werkplaz hin drigirt. In dessen Nähe holte ihn der verfolgende Gensd'arm ein, und während er damit beschäftigt ist, ihn auf das Alberne und Nutzlose seiner Flucht aufmerksam zu machen, da er ja im Besiz seines Wanderbuchs sei, kommt zuerst Fehrmann, nachher auch Snauck mit noch mehreren der Arbeiter herzu, denen sich auch eine Anzahl stehen bleibender Spaziergänger zugesellen, und bilden gegen den Gensd'armen Parthei. Namentlich sängt Fehrmann an fürchterlich zu raisonniren und zu schimpfen und zwingt den Gensd'armen zur Herausgabe des Wanderbuchs. Als solchen scheint er ihn, obwohl er's läugnete, recht wohl gekannt zu haben, denn er meinte: „das sei der Gensd'arm von der Palmstraße, er sei früher selbst so ein armes Luder gewesen, jetzt habe nicht einmal ein Handwerksbursche vor ihm Ruhe“, schrie auch: „Gaut den S... tüchtig durch, der weiß nicht, was einem armen Luder zu Muthe ist!“ Er wollte nämlich haben, der Gensd'arm habe

den Handwerker mit dem Stocke geschlagen, was aber Ersterer mit Bestimmtheit in Abrede stellte und auch durch die Aussagen der übrigen Zeugen keine Bestätigung fand. Er mochte nur beim Nachlaufen den Stock etwas hoch gehalten haben, und dieser Umstand war sofort von den Leuten als Mittel benutzt worden, um ihrem unberufenen Eingriff den Schein eines Rechts zu geben. Auch der sehr angeheiterte Snauck war herzugelommen, dem, wie es scheint, die Gelegenheit gerade recht kam, sein Mütchen an dem Gensd'armen wegen des morgendlichen Zusammentreffens zu kühlen, denn dieser deponirte, er habe gesagt: „das sind die verdammten S . . . , die uns heute schon einmal angehalten haben, man hat gar keine Ruhe mehr vor den S . . . !“ Aber dies bestätigte keiner der anderen Zeugen und Snauck läugnete es und wußte von nichts. Fehrmann erklärte nun den Gensd'armen für arretirt und führte ihn unter Nachfolge Snaucks nach der Bude, wobei sich auch nach der Aussage des Gensd'armen, welche jedoch von anderer Seite eben auch nicht bestätigt wurde, Beger theilhaftig haben soll. Dieser aber stellte dies standhaft in Abrede und wollte den Gensd'armen bloß darüber constituirt haben, wie er kein Recht habe, den Handwerksburschen zu schlagen. Fehrmann befahl nun seinem Arrestanten, sich einstweilen auf die vor der Bude befindliche Bank zu setzen und forderte Beger auf, indem einen „Verhaftsbefehl“ aufzusetzen, er selbst wolle sich indes anziehen und ihn mit transportiren. Jedoch der Gensd'arm, der sich in der Gewalt dieser Leute nicht recht wohl fühlen und ferneren ihm unangenehmen Mordal befürchten mochte, verließ jetzt den ihm angewiesenen Standpunkt und machte es, wie kurz vorher der Handwerksbursche, d. h. er entfloh. Da jagten ihm nun mehrere der Leute nach, vorzüglich Fehrmann mit dem Rufe: „Halt auf! Halt den S . . . auf! Es ist ein Polizeier!“ Auch Snauck machte einen verunglückten Versuch der Nachhelle, kam dabei immer schon mehr seitwärts. Jetzt war nun freilich der Spaß aus. Noch an demselben Abend werden die meisten der Theilnehmer arretirt, Beger am anderen Morgen, die verhoffte Sonntagsfreude fiel in den Born und sie wurden vorläufig 14 Tage lang in Arrest gehalten und dann auf Handgelöbniß entlassen. Wir haben dem von den Leuten begangenen Unsinn unsererseits hinzuzufügen, daß es doch in der That bedauerlich ist, wie wenig gesetzlicher Sinn im Allgemeinen unter den Massen zu herrschen scheint, wie erpicht auf Excesse ein großer Theil davon namentlich dann zu sein pflegt, wenn es gegen die Organe der Sicherheitspflege losgeht. Als ob nicht gerade diese Männer es wären, denen wir vorzugsweise den Schutz für unser Eigenthum, für Gesundheit und Leben danken, und die stellenweise sogar in die Lage kommen, für diese unsere theuersten Güter ihr eigenes Wohl und Leben aufs Spiel zu setzen. Hierzu kommt die Indolenz, mit welcher man vorkommenden Falls bei derartigen Scenen den müßigen Zuschauer macht, anstatt sich solchem Gebahren gemeiner Naturen sofort energisch entgegenzusetzen und dem bedrohten Beamten wenigstens mit dem Gewicht des moralischen Schutzes beizuspringen. War denn z. B. unter der ganzen Menge der damals versammelten Spaziergänger auch nicht ein Einziger, der sich des von den rohen Gesellen angegriffenen Gensd'armen annehmen konnte? Nein, was geschah denn? Man lachte sich gemüthlich ins Häufchen und ging seines Weges! So etwas würde z. B. in England nimmermehr vorkommen; dort wohnt jedem Einzelnen eine heilige Scheu vor dem Gesetze und dessen Vollstreckern bei. Wir wollten uns dieser Auslassung bei dieser Gelegenheit nicht enthalten und kehren jetzt wieder zu der schwebenden Verhandlung zurück. — Eine zweite Anklage lag außerdem gegen Beger vor. Er hatte vor längerer Zeit auf der Schießgasse Nr. 17 in dem Geißler'schen Hause gewohnt und mochte mit seinem Wirth etwas in Unfrieden gerathen sein. Wenigstens zeigt eine bedrohliche Aeußerung nicht von besonderer Liebe und Zuneigung, die er ihm einst gethan und die jetzt mit zum Verspruch gelangen sollte. Er hatte nämlich aus seiner gleich neben der Wohnung des Wirthes liegenden Stube, die von derselben durch eine verschlossene Thür getrennt ist, in sehr vernehmbarer Weise die Worte gerufen: „L . . . , mache, daß Du raus kommst, sonst breche ich Dir das Ge-

nickel!“ Er wollte das freilich nicht gewesen sein, allein die Geißler'schen Eheleute beschworen es, daß sie ihn an der Stimme erkannt hätten. Dann war er noch der unerlaubten Selbsthilfe angeklagt, bei der ihm der obenerwähnte Scharfe beige standen. In Folge von Differenzen hatte nämlich sein Wirth die in der That höchst eigenthümliche Manipulation vorgenommen, die Thür zu dem gemeinschaftlichen Appartement, wozu auch Beger einen Schlüssel hatte, den größten Theil des Tages durch einen vorgeschobenen Riegel verschlossen zu halten. Er meinte, der Zugang stände Jedem früh 2 Stunden, Mittags 2 Stunden und Abends wieder 2 Stunden frei, das wäre genug. Diesen sonderbaren Eingriff in die natürlichen Menschenrechte hatten sich nun jene Beiden nicht länger gefallen lassen wollen und den Riegel vermittelst einer Brechstange gewaltsam zersprengt; denn, hieß es, sie wären immer genöthigt gewesen, auf den Pirna'schen oder den Akadem'platz zu gehen, um die bezüglichen Geschäfte zu verrichten, wenn die Thüre verschlossen gewesen wäre, und der Gefahr, einmal dabei arretirt zu werden, hätten sie sich nicht länger aussetzen mögen. Man kann sich leicht denken, welche Heiterkeit sich über diese Geständnisse edler Seelen unter sämmtlicher Zuhörerschaft verbreitete. Nachdem die k. Staatsanwaltschaft dargethan, daß bezüglich der Hauptanklage gegen Beger, der bloß durch die Aussage des bei der Sache interessirten Gensdarmen gravirt werde, nicht hinlänglicher Beweis vorliege, überhaupt aber von Landfriedensbruch gar nicht, sondern bloß von Nöthigung und widerrechtlicher Freiheitsberaubung die Rede sein könne, sprach zuerst Hr. D. Schaffrath für den an Meisten strafbar erscheinenden Fehrmann, und wunderte sich zuvörderst, wie man überhaupt auf einen Landfriedensbruch habe kommen können, da zur damaligen Zeit kein Mensch in der ganzen Stadt etwas davon gehört, auch nicht einmal in den „Dresdner Nachrichten“, die doch sonst Alles wüßten, nur eine Sylbe gelesen habe. Aber er bestritt auch das Vorhandensein der widerrechtlichen Freiheitsberaubung, indem nach Art. 80 der Strafprozessordnung auch ein Privatmann bei ihm vorkommenden Regelwidrigkeiten zur Arretur des Betreffenden zu schreiten die Befugniß habe, obschon sich ergeben, daß die von seinem Defendenden bemerkten Thätlichkeiten nicht von dem Gensdarmen ausgeübt worden seien. Das Gericht sprach dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß Beger von der Hauptanklage frei und verurtheilte ihn wegen des Uebrigen zu 3 Wochen Gefängniß, während Scharfe mit 1 Thlr. Geldstrafe wegkam. Fehrmann wurde mit 3 Monaten Gefängniß belegt, Snauck, der nichtwissende, aber in Mangel ausreichenden Beweises freigesprochen.

— Gestern Nachmittag fand an der Bachstraße nahe am Walde die Feier der Grundsteinlegung zu dem Gebäude der diätetischen Heilanstalt statt, welches Unternehmen bekanntlich auf Actien gegründet worden ist. Unter Militärmusik (Orch. von Mendelssohn-Bartholdy) schritten die Vorsteher, Actionäre, eingeladene Gäste, Baumeister und Maurer nach der Stätte, wo Herr Redacteur S. Klemm in kurzer Ansprache den Versammelten einen freundlichen Gruß spendete, dem sich unmittelbar die Rede des Herrn D. Kadner anschloß. Mit geistbelebten Worten deutete derselbe den Zweck der diätetischen Heilanstalt an, welche das erste wissenschaftliche Institut dieser Art überhaupt sei und schritt dann zu dem Act selbst. Eingelegt in den Grundstein wurden das Verzeichniß der Actionäre, die Namen der Spender von Geschenken sowie der Vereinsmitglieder und Verwaltungsrathes, dann die Gesellschaftsstatuten, sowie eine Abschrift der vom Herrn D. Kadner gehaltenen Rede und etliche Münzen. Nachdem vom Musikchor der Choral: „Nun danket Alle Gott!“ erklingen geschah nach üblicher Weise noch eine kurze Rede von Einem der Bauleute, es erfolgten die üblichen drei Hammerschläge auf den mit Blumen bekränzten Stein und unter frohen Klängen schloß die Feierlichkeit im Beisein gar vieler, welche sich, angelockt von den weithin schallenden Tönen, noch dazu eingefunden. Die Fronte des Gebäudes wird sich auf 47 Ellen erstrecken und man hofft den Bau bis Ende November unter Dach zu bringen, wo dann zum Frühjahr die Wirksamkeit der Anstalt beginnen soll, welcher im Ganzen ein glücklicher Horoscop gestellt wird, da dem Directorium bereits vielfache Anmeldungen von Patienten zugekommen sind.

— Vergangenen Sonnabend, den 30. Juni d. J., veranstaltete der für Erziehung und Bildung der Jugend besorgte Ver-

em zu  
Schule  
Mit Ge  
hen der  
tung ih  
ständen  
bis ein  
frohe S  
Restaura  
getreten  
einen B  
stein.

verhand  
gesunder  
die Tod

Elbbrück  
strecken  
gelindes  
legen se  
auf ger  
wölbte  
auch da  
über, le  
legung

schleiss  
nigen,  
halle zu  
mit for  
legt wo

Bogel  
scheibe  
Thümm  
dem  
tener  
Mitglie  
die Sa

gehalte  
ertrag

dene  
aufgeh  
dieser  
Kenntn

der  
60-7  
bauten  
der U  
Zittau  
Aufga  
Vors  
hohe  
suchen  
schend  
die M  
um z  
keinen  
mache  
der M  
Konze  
zu lei  
auch  
Stim

Juli:  
Som  
Juli

am zu Rath und That den Mädchen der von ihm unterhaltenen Schule in dem geräumigen Garten zu Reifewitz ein Kirschenfest. Mit Gesang und muntern Spielen belustigten sich ca. 225 Mädchen der vier verschiedenen Klassen unter Beaufsichtigung und Leitung ihrer Lehrer und in den Pausen bewirthet von den Vorständen des Vereins und deren Frauen mit Kirschen, Butterbrod &c., bis ein in der siebenten Stunde eintretender heftiger Regenguß die frohe Schaar nöthigte, in dem geräumigen Saale der dortigen Restauration Schutz zu suchen, bis nach 8 Uhr der Heimzug angetreten wurde. Geehrt wurde dieses anspruchslose Kinderfest durch einen Besuch Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers v. Falkenstein. (Dr. J.)

— Künftigen Freitag, Vorm. 9 Uhr, findet die Einspruchsverhandlung in der wegen des gelegentlich der letzten hierorts stattgefundenen Hinrichtung im Anzeiger veröffentlichten Protestes gegen die Todesstrafe eingeleiteten Untersuchung statt.

— Gestern hat man wieder mit Umpflasterung der alten Elbbrücke begonnen. Dieselbe wird sich auf die ganze Brücke erstrecken und zwar durchweg mit poufferten Steinen, bekanntlich ein gelindes Glatteis für Pferde. Es möchte vielleicht noch zu überlegen sein, ob derartige Pflasterung sich für den kolossalen Verkehr auf genannter Strecke eignet, da die Brücke doch überdies eine gewölbte Ebene bildet. In sehr versunkenem Zustande befindet sich auch das Pflaster in der Schloßstraße, dem Chaisenhause gegenüber, leider eine Folge des öfter geschehenen Aufreisens wegen Umlegung der Gasröhren.

— Gestern Morgen gegen 6 Uhr wurde auf dem sächsisch-schleßischen Bahnhofe der Lampenwärter Strunz, beim Lampenreinigen, aus eigener Unvorsichtigkeit von einer durch die Abfahrts-halle zurückgehenden Locomotive erfaßt, und mehrere Schritte weit mit fortgeschleppt, wobei ihm der linke Arm nicht unerheblich verletzt worden ist. Man brachte ihn in das Militärhospital.

— Bei dem jetzt beendeten solennen Reiter-, Scheiben- und Bogelschießen in Freiberg, thaten den Königshuß: auf der Königscheibe Herr Bäckermstr. Behnisch, auf dem Reiter Herr Bäckermstr. Thümmel, auf der Luftscheibe Herr Bäckermstr. Wegerdt und auf dem Vogel Herr Bäckermstr. Schuster. Es ist gewiß ein sehr seltener Fall, daß alle vier Könige einer Kunst, wovon sich nur 8 Mitglieder beteiligten, zugehören, seit 400 Jahren, als so lange die Schützengilde besteht, ist dies noch nicht vorgekommen.

— Bei dem am 28. v. M. im Schützenhause zu Leipzig abgehaltenen Concerte zum Besten des Arndt-Denkmal ist ein Reinertrag von 862 Thlr. 21 Ngr. erzielt worden.

— Auch in Baugen ist vom 1. Juli an die bisher bestandene polizeiliche Taxe für Weißwaaren der Bäcker versuchsweise aufgehoben worden und soll nur von Zeit zu Zeit das Gewicht dieser Bäckerwaaren untersucht und das Resultat zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

— Bei der am 27. Juni stattgehabten Generalversammlung der Löbau-Zittauer Eisenbahngesellschaft handelte es sich darum, 60–70,000 Thlr. zu unaufschiebbaren Ober- und Bahnkörperbauten aufzubringen, was bei einer Bahn, welche bisher so mit der Ungunst der Verhältnisse zu kämpfen hatte, wie die Löbau-Zittauer Eisenbahn, nicht Wunder nehmen kann. Wegen dieser Aufgabe wurde das Direktorium ermächtigt, einen eingegangenen Vorschlag in sorgfältige Erwägung zu ziehen, gleichzeitig aber die hohe Staatsregierung im Namen der Generalversammlung zu ersuchen, jene Summe vorzuschießen. Im Grunde wäre es wünschenswerth gewesen, man hätte geradezu den Vorschlag gemacht, die Aktionäre schossen die 70,000 Thlr. pro rata der Aktien zu, um zu zeigen, daß sie in sicherer Erwartung der Zukunft gar keinen Zweifel hegen und somit ihnen der kleine Zuschuß keine Sorge mache. Diese Frage ist die, wie man allgemein überzeugt war, der Reise- und Verkehrswelt nicht lange mehr vorzuhaltende Konzession der Löbau-Berliner Bahn von Seiten Preußens, da zu keiner andern, als dieser natürlichsten Linie, das Kapital sich auch nur entfernt hinlänglich interessirt. Die danach rufenden Stimmen mehren sich von Tag zu Tag.

— Königl. Hoftheater zu Dresden. Donnerstag 5. Juli: Kabale und Liebe. — Freitag 6. Juli: Der Freischütz. — Sonnabend 7. Juli: Einer von unsrer Leut'. — Sonntag 8. Juli: Dinorah. — Montag 9. Juli: Mathilde.

— Brodpreise vom 1. bis mit 7. Juli d. J.: 1) feines Roggenbrod (Lochwitz) höchster Preis 14 Pf. das Pfund, niedrigster 10 Pf.; 2) hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 11 Pf. das Pfund, niedrigster 8 1/2 Pf.; 3) Schwarzbrod höchster Preis 9 1/2 Pf. das Pfund, niedrigster 7 Pf.

### Tagesgeschichte.

Wien, 30. Juni. Directe zuverlässige Telegramme aus Neapel vom 29. Juni melden: Die Rebellenbanden, welche am 28. die gemeldeten Gewaltthaten begingen, auch die Befreiung der Sträflinge versucht hatten, wurden zuletzt von den Truppen bewältigt, wobei mehrere Rebellen umkamen. Zugleich mit der Verkündigung des Belagerungszustandes wurde eine Bürgergarde gebildet. Das neue Ministerium ist bereits constituirt. Die Königin-Mutter begab sich am 28. Abends mit ihren Töchtern nach Gaeta. Der König befindet sich in Neapel; das Gerücht von seiner Erkrankung ist unwahr. Am 29. ist die Ordnung nicht weiter gestört worden. Die in Aussicht gestellten Reformen hatten die Bevölkerung keineswegs befriedigt. Die französische Flotte wird für den Fall, daß Herr v. Brenier die gebührende Genugthuung für die erlittene Mißhandlung versagt werden sollte, wahrscheinlich den Befehl erhalten, handelnd einzuschreiten.

### Königliches Hoftheater.

Der Nestor der deutschen Tenore, der unübertreffliche Repräsentant der Wagner'schen Helden, Herr Tichatschek, von seiner längeren Kunstreise ruhmbeholden nach seinem geliebten Elbflorenz zurückgekehrt, hatte am verwichenen Sonntage ein ungewöhnlich starkes Publikum in die Vorstellung der Oper Rienzi geführt, wozu auch noch die Seltenheit dieser Oper und die unfreundliche Witterung beigetragen haben mochten. Bei solcher Rollenbesetzung, reichen Decoration und massenhaften Aufzügen, wie es nur Hofbühnen ersten Ranges vermögen, ließ sich etwas Gelungenes voraussehen, jedoch — die Gesamtdarstellung übertraf noch alle Erwartungen dermaßen, daß es wirklich eine großartige, vom Anfang bis zum Ende mit stürmischem Beifall begleitete Aufführung war. Die kolossale Titelrolle wurde vom Herrn Tichatschek in einer Weise gegeben, daß ein Superlativ nicht weiter möglich ist; der Geseierte war natürlich wohl disponirt und triumphirte wahrhaft, daß die Ovationen gar kein Ende nehmen wollten und die Dresdner sammt den vielen anwesenden Fremden sich schier der Göpdienererei schuldig gemacht hätten. Die zweite Hauptrolle (Trene) wurde von unserer Meistersängerin Frau Jauner-Kraill in ebenbürtigster Weise durchgeführt, daß höchster Applaus nicht fehlen konnte. Als dritte Hauptperson (Adriano) sahen wir Frau Krebs-Michalesi, die nicht verschle, von ihrem intelligenten Spiel und ihren trefflichen Gesangsmitteln einen glänzenden Gebrauch zu machen. Erwägt man, daß diese Rolle nicht die dankbarste ist, von der selbst die Schröder-Devrient versicherte, „nichts daraus machen zu können“ — und es immer störend wirkt, daß der Adriano für Alt geschrieben und also von einer Sängerin darzustellen ist, so hat Frau Krebs doppeltes Verdienst, diesem Part Anerkennung abgenöthigt zu haben. Von den Herren Eichberger (Colonna) und Ritterwurzer (Orsini) kann man ebenfalls nichts Anderes sagen, als daß sie durch ihre gelungenen Leistungen unsere volle Anerkennung und Bewunderung erregten. Auch den Herren Rudolph und Weiß (römische Bürger) und Fräul. Weber (an der Spitze der Friedensboten) gelang es, in ihren Nebenrollen Lobenswerthes zu leisten. Die vielen, vielleicht zu weit ausgedehnten Aufzüge waren sehenswerth und gut arrangirt. Imposant waren insbesondere die Waffenspiele und andere römische Volksvergnügen, sowie das große Ballet. Fräul. Bode und Herr Terwis entzückten bis zum Herausrufe durch Pas de deux; auch Fräul. Stüßy und Buchey traten als Solotänzerinnen mit Beifall auf. Die kraftvollen, etwas revoltirenden Chöre wurden mit Sicherheit und Schwung executirt. Das Orchester, vom Herrn Kapellmeister Krebs dirigirt, spielte mit Feuer und Präcision und wurden von demselben sowohl die massenhaften als auch die zarteren Stellen gut vorgetragen.

F. M. Böhme.

## Feuilleton und Vermischtes.

\* Ein Spargelkeim von einem halben Pfund Zollgewicht wurde unlängst in der Gärtnerei des Dominiums Magedorf gestochen. — Da eine Portion davon.

\* Fallstoffs Rekruten und die päpstlichen Freischäären scheinen nach einem Bericht im Wiener „Wanderer“ auf gleichem Fuße zu stehen. Der Berichterstatter sagt: „Was mir von päpstlichen Hilfstruppen zu Gesicht kam, trug neben den Urbestandtheilen des menschlichen Körpers wenig Empfehlungswerthes an sich.“

\* Der Prinz-Regent von Preußen hat dem Kriegsminister durch ein Schreiben den Befehl zukommen lassen, daß alle Truppenübungen auf die Erfordernisse des Krieges gerichtet sein sollen. Hoffentlich regt diese Weisung dazu an, statt der Erfordernisse der sogenannten Paradeoldaten die des kriegstüchtigen Streites ins Auge zu fassen.

\* Der Maler Winterhalter ist vom Kaiser der Franzosen beauftragt worden, dessen Zusammenkunft mit dem Prinz-Regenten in Baden-Baden durch ein großes Bild darzustellen.

\* Der Frosch als Dellelieferant. Bald werden wir Deutschen auf den Froschfang ausgehen, nachdem uns aus Dalmatien die Nachricht zugekommen, daß man aus dem Fett der Frösche ein Del bereiten kann, das sich dort zu einem eigenen Geschäftszweig ausgebildet hat. Das Del wird zu Beleuchtungs- und Fabrikzwecken verwendet.

\* Der Gustav-Adolf-Verein hat seit dem Jahre 1843 den hilfsbedürftigen Gemeinden die Summe von 1 Mill. 137,475 Thalern zufließen lassen.

\* Ein scheußliches Verbrechen wurde in der Nähe von Driesen (Posen) begangen, indem ein Fleischerlehrling am hellen Tage den Knecht eines Bäckermeisters mit dem Taschenmesser ermordet und ihn seiner Baarschaft beraubte. Der Mörder wurde sofort in gefängliche Haft gebracht.

\* Der Theaterdirector einer kleinen reisenden Gesellschaft in Sachsen versteht sich trefflich auf das „Zettelmachen“, das heißt: er fügt allen Stücken noch ein pikantes Anhängsel bei um das Publikum in die Bude zu locken. Neulich hat dieser Weise Histrionenvater dem Lustspiel: „Weiberthänen wirken“ die Worte: „Auf Christen, Juden, Türken!“ beigefügt.

\* Gegen die pietistischen Bestrebungen in Bayern, vorzüglich in der Pfalz, welche sich immer unheilvoller gestalteten, mußte endlich etwas gethan werden und so kam es denn, daß dieser Tage zu München eine Protestanten-Deputation aus der Pfalz erschien, welche dem Cultusminister in Betreff erwählter Dinge eine Piesenpetition überreichte, welche über 30,000 Unterschriften trug. Dem Vernehmen nach hat der König von Bayern der Deputation schon früher ein günstiges Resultat hoffen lassen.

\* Ein Mensch als Pferd gebraucht. Man schreibt aus Cassel: einer der Söhne des Churfürsten sei wider Willen Offizier und habe vergebens um Dienstentlassung nachgesucht. Jetzt habe er sich beim Exercieren eines starken Soldaten als Reitpferd bedient, um durch diese reglementswidrige Handlung sich seinen Abschied zu erzwingen; doch sei er nur zu einem andern Regiment versetzt worden.

\* Das Fabrikmädchen wie es sein soll. Eine eigenthümliche Erscheinung unter den Arbeitern der amerikanischen Fabrikstadt Lawrence bilden die dortigen Fabrikmädchen, die ihren Colleginnen namentlich bei uns als nachahmenswerthe Vorbilder vorgeführt zu werden verdienen. Die wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. enthält über dieselben folgende Bemerkung: Die Fabrikmädchen in Lawrence sind im Ganzen eine sehr achtbare Classe. Es giebt keinen Anstoß, daß Farmerstöchter, junge Mädchen aus dem kleinen Mittelstande in die Fabriken gehen, um vier oder fünf Jahre in denselben zu arbeiten und sich eine hübsche Summe zu ersparen. Es herrscht unter ihnen in manchen Fabriken ein wahrer Wettstreit, recht tüchtig zu werden, sich untadelhaft zu betragen und geistig auszubilden, sie halten auf Sauberkeit und Anstand, und so begreift man, daß einst die Frau eines Senators in Washington, die durch Anmuth, Geist und Sitte eine Zierde der Gesellschaft bildete, mit Selbstgefühl erklärte, sie verdanke ihre Ausbildung der Zeit, als sie zu Lowell in einer Baumwollfabrik

gearbeitet habe. Sie war eine self made-Frau, d. h. Alles durch sich selbst geworden, und darauf legt der Amerikaner den höchsten Werth. Geistliche, Richter und Landwirthe heirathen solche Arbeiterinnen vorzugsweise gern, weil sie an Fleiß gewöhnt und frei von den Fehlern sind, welche den trägen, verzärtelten, unkräftigen Mädchen der sogenannten „guten“ Classen anhaften; denn die Mädchenerziehung ist in den „guten“ Häusern der Amerikaner durchgängig grundschlecht.

\* Reihaus gemacht haben in Bayern von den in der Pfalz liegenden Truppen 72 Mann, und zwar in den letztvergangenen sechs Monaten. Sie desertirten sämmtlich nach Frankreich, was dem Kriegsministerium Veranlassung gegeben, die Officiere zu einem außer dienstlich freundlichen, liebevollen Benehmen gegen ihre Untergebenen zu ermahnen.

\* Theure Ohrseigen. In Hamburg ist ein Advokat gegen einen Kollegen klagbar geworden, weil Letzterer mehrfach öffentlich geäußert, er habe Jenem ein Paar Ohrseigen gegeben. Der Kläger führt an: Entweder bin ich nicht geohrseigt worden, dann ist die Behauptung, daß ich es doch sei, eine Verläumdung; oder ich bin es, was bewiesen werden muß, so ist, der mich geschlagen, erst recht straffällig. In Hamburg kostet nämlich eine Ohrseige 1000 Mark oder 400 Thlr.

\* Seit Einführung der Eisenbahnen in Frankreich hat es sich herausgestellt, daß unter 2 Millionen Reisenden ein Einziger getödtet und unter 500,000 Reisenden ein Einziger verwundet worden ist. Dagegen wurde, als die Postwagen noch im Gange waren, unter 356,000 Einer getödtet und unter 30,000 Einer verwundet.

\* Im Jahre 1673 erschien in Nürnberg ein Büchlein: „Geistliches Ahytirspriklein für in Christo verstopfte Seelen.“ Nach diesem Schriftchen ist jetzt von Amerika aus starke Nachfrage, so daß es von Neuem aufgelegt werden wird.

\* Vom Rhein. Von den Zinnen des Schlosses Greifenstein ob Bonnland wehte in diesen Tagen neben den bayerischen Landesfarben, die grüngelbe (sachsen-weimarsche) Flagge, denn der k. Kammerherr Freiherr Adalbert von Gleichen-Rußwurm hatte einen hohen Gast in seine Mätern eingeführt, den regierenden Großherzog von Sachsen-Weimar, Carl Alexander. Sein Besuch bildete einen würdigen Abschluß der Huldigungen, die der edlen Gemahlin des Freiherrn von Gleichen-Rußwurm, Schillers einzig noch lebenden Tochter, in Folge des Schillerfestes aus allen Theilen des Erdkreises dargebracht wurden; und es war ein schöner Gedanke von dem die alten herrlichen Erinnerungen Weimars liebevoll pflegenden Großherzog, bei diesem Besuch im Hause des Enkels von Schiller, des Freiherrn Ludwig von Gleichen-Rußwurm, einen Enkel Goethe's, Freiherrn Walther v. Goethe mitzubringen, so daß sich auf Schloß Greifenstein die drei Enkel von jenen drei erhabenen deutschen Landes- und Dichtersfürsten die Hand reichen konnten, auf die Deutschland allezeit stolz sein und deren Andenken allezeit unzertrennlich verbunden sein wird — Karl August, Goethe und Schiller.

\* Romische Dinge am ehemaligen Württembergischen Hofe erfahren wir aus der Selbstbiographie von dem verstorbenen Hofkapellmeister Ludwig Spöhr. Unter dem Datum Februar 1806 erzählt derselbe von dem dicken König von Württemberg Folgendes: Jeder, der den Schloßhof in Stuttgart betrat, mußte den Weg vom Gitterthore bis zum Schloßportale mit entblößtem Haupte zurücklegen, es mochte regnen oder schneien. Jeder Bürgerliche war auf Befehl angehalten, vor der Schildwache den Hut abzunehmen, ohne daß diese ihm die Honneurs zu machen brauchte. Im Theater durfte Niemand Beifall klatschen, wenn nicht der König das Zeichen gab. Die Majestät steckte aber die Hände in einen großen Ruff und brachte sie nur dann heraus, wenn Höchstdieselben das Bedürfnis fühlten, eine Priese zu nehmen. Wenn dies geschehen, dann wurde unbekümmert um das, was auf der Bühne geschah, nun auch geklatscht. Spöhr sah im Hofconcert, daß das ganze Orchester mitten in voller Arbeit zu spielen aufhörte, weil der König sich vom Kartenspiele erhob; der Sängerin Graff blieb der angefangene Triller im eigentlichen Sinne in der Kehle stecken.

\* Ein Feld von Waterloo. In Hannover versammeln sich seit Jahren diejenigen Männer, welche dereinst mit bei Water-

100  
36  
verfa  
Dev  
fen  
gleich

Sp

W  
T

S  
G

I

von a

P

i

W.F.

Wein

Nie

forwie

A

und t

E

welcher

einfach

ist, wo

Handf

H. I

niederl

1877

reine

tionen

Ma

100 für deutsche Freiheit gekämpft. Das Häuflein ist jetzt bis auf 36 zusammengeschmolzen, welche sich denn am 18. Juni wiederum versammelten, worunter man denn auch den Hofschauspieler Carl Devrient erblickte, der noch zu jenen Veteranen gehört.

\* Zehntausend Thaler hat der Prinzregent von Preußen zur Errichtung einer Göthe-Statue in Berlin bewilligt. Eine gleiche Summe widmete derselbe früher auch der Schiller-Statue.

Beide Bildsäulen sollen auf dem Gensdarmen-Markt in Berlin errichtet werden.

\* Portugal rüstet eine Expedition nach der afrikanischen Westküste aus, wo ein Aufruhr unter den Schwarzen ausgebrochen ist. Die portugiesischen Truppen waren gezwungen worden, sich nach Angola zurückzuziehen. Die Aufständischen haben Ambroz in ihrer Gewalt.

## Neuchateler Jura-Loose,

à 20 Francs (5 Thaler),

welche durch halbjährige Verloosungen mit Gewinnen von Francs: 100,000, 50,000 40,000, 35,000, 30,000 etc. bis abwärts 25 Francs. und mindestens nebst 5 Procent Zinsen zurückgezahlt werden, empfiehlt

**Simon Meyer,**  
Comptoir: Landhausstrasse No. 2.

**Spielwaaren u. Puppen** eigener Fabrik, in großer Auswahl bei **G. W. Arras,** Seestraße 20, I, Eing. Bahng.

**Palmzweige, feine Bouquets und Kränze, schön blühende Topfgewächse u. Blattpflanzen**

sind stets billigst zu haben bei

**Böhm. C. R. Schneider,** u. Eing. Gasse 21. Kunst- und Handlungsgärtner. Bauh. Str. 9.

**Nürnberger März-Lagerbier**

von ausgezeichneter Güte, auf Eis gelagert, empfiehlt **E. F. Hopfe,** Wildrufferstr. Nr. 26.

**Porzellan- & Steingutlager** von **C. A. Ziegler,**

in Dresden, Seestraße Nr. 15, im Rheinischen Hof, Ecke der Breitengasse.

**Musikalien-Handlung und Leihanstalt**

von **M. A. Hofmann,** an der Frauenkirche No. 9.

Billigste Abonnements-Bedingungen. Pläne gratis.

**W. F. Seeger** empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **Neustadt, Weinhandlg.** 57r, in grösst. Auswahl, **Ungarweine,** rothe von 10 Ngr. an d. Fl. **Casernen-Str. 13a.** weisse, herbe u. süsse, **Rum, Arac** etc. en gros et en detail.

**Niederlage sächs. Weine,** Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thlr. sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

**Anna-Bad** Züttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme und kalte Bannen-, Kur- und Hausbäder zu haben.

**Ein Schreiber**

welcher schnell und correct copirt, auch zu einfachen Comptoir-Arbeiten zu verwenden ist, wird gesucht. Reflectanten wollen ihre Handschriften und Lohnforderungen unter **H. K.** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

**Echt persisches Insekten tödtendes Pulver,** reine unverfälschte Waare, empfiehlt in Portionen à 14, 3 und 5 Ngr.

**Max Georg Zeller,** Schöffergasse Nr. 21.

**Radicaler Wanzentod**

zum Imprägniren des Holzes und Ausstreichen der Bettstellen, Dielen etc., sowie in die Mauerweisse, empfiehlt nur allein echt in 1/2-Fl. à 12 Ngr. in 1/4-Fl. à 8 Ngr.

**Max Georg Zeller,** sowie in Commission die Herren: **G. F. Gastmann,** Schreiberergasse. **E. Fr. Marischler,** Bahngasse. **E. F. Schmidt,** Neustadt. **Ernst Ludwig Keller,** Landhausstr.

**Echte Prager Patent-Putzsteine.**

Das beste und bequemste Putz- und Polirungsmittel für alle Metalle, als: Gold, Silber, Neusilber, Kupfer, Messing, Stahl etc. Auch zu empfehlen zum Reinigen von Fenster Scheiben, Porzellan, Marmor etc.

Echt zu finden à Stk. 15 u. 10 Pf. in dem Haupt-Depot bei

**Max Georg Zeller,** Schöffergasse Nr. 21,

sowie in den Unter-Depots:

bei **Hrn. Gustav Flechsig,** Pirn. Platz, **Julius Fischer,** Pragerstraße, **J. C. A. Junke,** Friedrichstraße, **Hugo Junke,** Poppitz, **Heinrich Georgi,** Frauenkirche, **Heinrich Hems,** Marienstraße, **G. F. Gastmann,** Schreiberergasse, **J. A. Limburg,** Bauknerstraße, **Gustav Läder u. Comp.,** Neumarkt, **Fegler u. Schaal,** Annengasse, **August Marx,** Salzgasse, **E. F. Marischler,** Bahngasse, **E. F. Schmidt,** Neustadt am Markt, **Richard Seithel,** Hauptstr., **Louis Weichert,** gr. Schießgasse, **Ernst Ludwig Keller,** Landhausstr.

Eine kleine Parthie

**Schweizer-Käse,**

etwas alt, verkauft um damit zu räumen das Pfund mit 7 Ngr.

**Julius Fischer,** Pragerstraße Nr. 29.

**Zeichnungen** werden gut und billig angefertigt, Pirnaische Straße Nr. 41, 3 Treppen, Thüre links.

**Gründlicher Unterricht**

in Algebra, Arithmetik, Geometrie und geometrischem Zeichnen wird gut und billig ertheilt. Näheres Pirnaische Straße Nr. 41 3 Treppen Thüre links.

Ein junger zuverlässiger Mann, der eine gute Handschrift schreibt, sucht ein Unterkommen als Schreiber etc.

Empfohlen wird derselbe durch den Vorstand bei der Zoll-Expedition am Böhmisches Bahnhofe.

Zu einem jungen Mädchen, welches die französische und englische Sprache erlernen soll, wird ein zweites gesucht.

**Schreibetg. Nr. 9, 1 Tr.**

An der Prießnitz nahe am Wald ist in anmuthiger Lage Bachstraße Nr. 2 im erhöhten Parterre ein freundliches Zimmer mit oder ohne Möbel und mit separatem Eingang bis zum 1. October zu vermieten.

**Ein Turn-Apparat**

wird zu kaufen gesucht unter Chiffer 27 dieser Blätter.

Leipzig, den 2. Juli.

Orf. Stb.	Orf. Stb.
Staatsp. v. 55	Braunschweig —
30/0 — 87 1/2	Leipziger — 144 1/2
von 1847 40/0 — 101 1/2	Breitmarische —
von 1852 40/0 — 101 1/2	Wiener n. W. — 78 1/2
Schles. Schiffahrt.	Wesfel:
40/0 — 102	Amsterdam — 141 3/4
Landrentendr.	Kugsb. — 56 7/8
3 1/2 — 93 1/2	Bremen — 107 1/2
Eisenb.-Actien:	Frankf. a. M. 56 15/16 —
Altenstein — 46	Hamburg — 110 3/8
Leipzig-Dr. — 222	London — 17 1/2
Schwarzb. — 30	Paris — 79 3/8 —
Magdeb.-Leipz. — 182	Wien, n. W. — 78 1/2
Sächsisch. — 104	Louisb'or — 87 1/2
Bank-Actien: Allg.	Aust. Cassend. — 99
Dtsch. Credit — 65 1/2	

Berlin, den 2. Juli.

Orf. Stb.	Orf. Stb.
Et.-Schuld.	Berl.-Stett. — 102 3/4
Scheine — 84 3/4	Berliner — 126
Neue Anleihe — 99 3/4	Breslau-Freib. —
Nationalanl. — 61 1/2	Schwedn. alt — 87
Premienanl. — 114 7/8	Stin-Mind. — 132 3/4
R. Pr. Anl. — 105	Sofel-Oberb. — 39 1/2
Def. Metallg. — 54 1/2	Magd. Mittb. — 35
Def. 54 R.oose 76 —	Rainz-Edg. — 99 1/4
Def. 54 R.oose 86 —	Reckenburg — 47 1/2
R. poln. Schatz	Rordb. Frd. W. — 48 1/2
oblig. — 84 1/2	Oberschlesisch 128 1/2
Actien: Braunschw.	Oester.-franz. — 133
Banckactien — 68 1/2	Thüringer — 104 1/4
Darmstädter — 66 1/2	Disc. Comm. —
Secur. — 71	Antp. — 81 3/4
Sothor. — 71	Pr. Bank Anth 3) —
Norddeutsche —	Def. Banknot — 78 3/8
Thüringer — 49 1/2	Wechselcourse:
Weimarsche — 78 1/2	Amst. R. S. —
Def. cur. — 15	Hamb. R. S. —
Genfer — 73	London 3 M. —
Leipziger — 65 1/2	Paris 2 M. —
Meininger — 65	Wien 2 M. —
Def. reich. — 72 1/4	Frankf. a. M. —
Eisenb.-Act: Ber-	
lin-Kubalt — 112 3/4	

Wien, den 2. Juli.

Staats-Papier: Nationalanlehn 79,30  
 Metallique 50/0 70 — Actien: Bankactien  
 445, Actien d. Creditbank 187,60 Wechsel  
 cour: Kugsb 108,75 London 126,60  
 R. L. Münzducaten 6,5

**Berliner Productenbörse, den 2. Juli**  
 Waizen loco 69-79 — Roggen  
 loco 49 — per Juni 49 1/2 — Herbst 47 1/2  
 — 50 get. — Spiritus loco 17 1/2 —  
 Mai-Juni 17 1/2 — Frühjahr 17 1/2 — 210,000  
 get. — Mai 11 1/2 — Mai-Juni 11 1/2  
 — Frühjahr 11 1/2 — Still — Zucker loco  
 37 42 — per fer loco 75-29 — Mai-  
 Juni 25 — Juni-Juli 25 1/2 —

Halbe Fl. **Lilionesse** Ganze Fl. 1 Thlr.  
 17 1/2 Ngr.



Seit vielen Jahren hat sich dieses ausgezeichnete Schönheitswasser bei Tausenden von Damen als sicheres Mittel gegen Sommerprossen, Leberflecken etc. etc. auf das Glänzendste bewährt. Gesicht, Hals, Schultern macht es blendend weiß, weich und zart, wirkt auf dieselben erfrischend und verjüngend. Für die Wirkung unserer Lilionesse übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen Garantieschein erhalten. Halle a. S. A. Rennenspennig und Co. Alleinige Niederlage in Dresden bei

**Oscar Baumann, Coiffeur.**  
 7 Landhausstraße 7.

**Königl. Hoftheater.**

Dienstag den 3. Juli.

**Die Liebe im Eckhause.**

Lustspiel in 2 Acten von Cosmar.  
 Unter Mitwirkung der Herren: Meister, Fischer, Heese, der Damen: Berthold, Sulzand, Kriete.  
 Hierauf:

**Der Jahrmart zu Harlem.**

Romisches Genre-Ballet in 1 Act und 4 Tableau von St. Léon  
 Unter Mitwirkung der Herren: Herbold, Röder, Plagge, Perenz, der Damen: Bose, Stuffy, Buchen.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.  
 Mittwoch, den 4. Juli: Die Hugenotten. Or. Oper in 5 Acten, von G. Meyerbeer.

**Zweites Theater** im Königl. Großen Garten.

Dienstag, den 3. Juli:

Anna von Oesterreich. Historisches Schauspiel in 5 Acten und einem Nachspiel: „Die Kesself-Stifte“, von Gb. Birch-Pfeiffer.  
 Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Mittwoch, den 4. Juli: Der letzte Hanswurst, oder: Drei Komiker vor 120 Jahren. Komisches Zeitgemälde mit Gesang in 3 Abtheilungen von F. Kaiser. Hierauf: Die Sonnenfinsterniß am 18. Juli 1860. Lustspiel in 1 Act von Bernhardt.

**R. Gemäldegalerie** (im Zwinger) Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag freier Zutritt von 10 bis 4 Uhr. Andere Tage gegen Karten à Person 5 Ngr.

**R. naturhistorisches Museum.** Dienstage u. Freitags freier Eintritt von früh 8-10 Uhr. Außerdem Montags, Mittwochs und Donnerstags gegen ein Entree von à Person 5 Ngr.

**R. Antikensammlung** (im Japan. Palais). Von 10-2 Uhr freier Eintritt.

**R. mineralogisches Museum** Dienstage u. Freitags freier Eintritt von 10 bis 12 Uhr. Außerdem Montags, Mittwochs und Donnerstags von 9-12 Uhr gegen Entree v. 5 Ngr. à Person.

**R. Alterthumsmuseum** (i. Palais d. gr. Gartens) v. 8-12, Nachm. v. 3 Uhr. Eintritt Person 5 Ngr.

**R. histor. Mus.** (Kunst- und Rüstkammer): früh v. 8 Uhr an geg. 2 Thlr. f. 1-6 Pers. Letzte Führung 1/2 2 Uhr. Donnerstags fr. 7 U. im Zwinger Vertheilung von Freibilletts für 36 Personen.

**R. Museum der Gypsabgüsse** (Mengs'sches Museum), dem Prinzenpalais gegenüber, Montags und Donnerstags von 10 bis 2 Uhr freier Eintritt, an den übrigen Tagen gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

**R. Gemalgalerie** (in den Sälen der alten Gemäldegalerie, Eingang im sogenannten großen Stallgebäude). Karten zu 2 Thlr. für 1-6 Personen.

**R. Porzellan- und Gefäßsammlung** (im Japan. Palais). Freier Eintritt für 12 Pers., die Nachm. in 2 Gesellschaften geführt werden. Ausgabe der Billets früh 7 Uhr in der Expedition daselbst.

**Dampfwagen:** I. Nach Leipzig: Abf. Personenz. Mgs. 4<sup>15</sup>, 6<sup>30</sup> (Köln), Bm. 10 Uhr Mitt. 12 Nachm. 2<sup>45</sup> (Paris), Ab. 4<sup>15</sup> (Köln). — Anl.: Mgs. 9<sup>30</sup>, Mitt. 12 (Wien), Nachm. 4, 5, 6, 10, Nachts. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 4<sup>15</sup>, 6<sup>30</sup> Bm. 10, Mitt. 2<sup>45</sup> Ab. 6<sup>15</sup> — Anl.: Mgs. 9<sup>30</sup> Mitt. 12, Nachm. 5<sup>45</sup> Ab. 10.

III. Nach Tharandt: Abf.: Mgs. 7<sup>45</sup> Nachm. 2 u. 4, Ab. 8<sup>45</sup> — Anl.: Mgs. 7<sup>30</sup>, Bm. 9<sup>45</sup>, Nachm. 3<sup>30</sup> Ab. 8.

IV. Nach Berlin: Abf.: Früh 6<sup>45</sup> Nachm. 3 — Anl.: Mitt. 12<sup>45</sup>, Ab. 8 u. Nachts 12<sup>30</sup>.

V. Nach Prag: Abf.: Mgs. 6, Bm. 10. Nachm. 4<sup>30</sup>, Ab. 6<sup>45</sup>, Nachts. 11. — Anl.: Mgs. 9<sup>10</sup>, Nachm. 2<sup>30</sup>, 5<sup>30</sup>, Abds. 9<sup>15</sup>, früh 4.

VI. Nach Wien: Abf. von Reust. Nachts. 12<sup>40</sup>, v. Altst. Mitt. 1 (Wien), Mgs. 7 (Prag), 9 (Bodenbach), v. Reust. Mitt. 12<sup>30</sup>, v. Altst. Mitt. 12<sup>45</sup> (Wien), Nachm.

2 Ab. 7 (Bodenbach) — Anl. in Altst. 5<sup>40</sup> Ab. 8<sup>25</sup>, Borm. 8, Mitt. 1, Nachm. 2<sup>15</sup> u. Mgs. 8<sup>45</sup>, in Reust. Nachm. 2<sup>30</sup>, Nachts. 3 u.

**Dampfschiffe.** Abfahrt. Früh 6 Uhr nach Leitmeritz früh 8 Uhr nach Teichen, früh 10 Uhr nach Ausig, Nachm. 2<sup>15</sup> Uhr nach Schandau, Nachm. 4 u. nach Coschwig, Blasewitz, Laubegast, Abds. 6<sup>15</sup> nach Pirna, früh 6<sup>15</sup> und Nachm. 2<sup>15</sup> Uhr nach Meissen und Riesa, früh 10 und Abends 7 Uhr nach Meissen. Jeden Dienstag und Sonnabend Nachm. 2<sup>15</sup> Uhr nach Torgau. — Anl. Früh geg. 7<sup>15</sup> Uhr von Pirna, früh geg. 8<sup>35</sup> Uhr von Schandau, Mitt. geg. 12<sup>15</sup> Uhr von Ausig, Nachm. geg. 4<sup>15</sup> Uhr von Leitmeritz, Nachm. geg. 5<sup>15</sup> Uhr von Laubegast und Coschwig Abends geg. 8<sup>35</sup> Uhr von Teichen, früh geg. 8<sup>15</sup> und Abends geg. 8<sup>15</sup> Uhr von Meissen, Mitt. geg. 1 und geg. 4<sup>15</sup> Uhr von Riesa.

**Neustad**, nahe an der Brücke, Aussicht nach der Elbe. 1. Etage, ist ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, sollte es gewünscht werden, auch 2 Zimmer, vom 1. September d. J. an einen Herrn zu vermieten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Good English, French, German, lessons Grammar, conversation, correspondence. **Schreiberg. No. 9, 1. Floor.**

**Neue Feuer Anzündler,**

oder **Pyramides Vesuviennes,**  
 2 Stück 1 Pfennig, 100 Stück 4 Ngr.,  
 selbe sind für jede Haushaltung bei großer Billigkeit äußerst praktisch, da man alle anderen Anfeuerungs-Materialien, als: Kienholz, Spähne, Papier etc. erspart.

Zu finden bei **Jul. Schönert,**  
 Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post.

NB. Diese neuen Feuer-Anzündler beliebe man nicht zu verwechseln mit den unpraktischen Korkzündern.

Beuquits, Känge, sind schön u. billigst zu haben Papiermühlg. 12.

**58r. Landweine**

weiße und rothe, à Cim. 14 Thlr., Kanne 6 Ngr., empfiehlt als vorzüglichem Traubenwein **G. Hanisch,**  
 Amalienstraße Nr. 7.

**Dr. Stratons radicaler Wanzen-Tod,**

in Flaschen zu 2, 4, 7 und 10 Ngr. anerkannt wirksamstes Mittel zur schnellen und gänzlichen Ausrottung dieses Insects. Nur allein ächt zu finden in dem Hauptdepot bei **Julius Schönert,** Marienstraße 1, nächst der Post.

## Linckesches Bad.

### CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Ouverture zum Rookerweibchen von Reissiger.

Introduction aus Zampa von Herold.  
Naraganset-Walzer von Jos. Gungl.  
Nordstern-Quadrille von Strauss.  
Lustspiel-Ouverture von Jul. Rietz.  
Terzett u. Chor aus Euryanthe v. Weber.  
Gabrielen-Walzer von Strauss.  
Grätzer Coliseums-Marsch v. Gungl.

Anfang 5 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

A. Henne.

Ouverture zu Ferd. Cortez, v. Spontini.  
Duett aus dem Prophet v. Meyerbeer.  
Einweihungstänze, Walzer v. Mannsfeldt.  
Sorgenfrei, Galopp von Hünerfürst.  
Charivari No. 1, Potpourri v. Zulehner.  
Finale aus Stradella von Flotow.  
Die Pesther, Walzer von Lanner.  
Herzel-Polka von Strauss.

### In der Säch.-Böhm. Bahnhof-Restaurations heute Dienstag

Humoristisch-tragische Gesangs- und Musikvorträge der Gesellschaft  
Knebelsperger aus Wien,

bestehend aus einem Damen-Quartett, sowie Solo-Piecen auf verschiedenen Instrumenten.

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. Programm an der Kasse.

Bei guter Witterung im Garten, bei schlechter im Saal.

Morgen Mittwoch 7 Uhr im Bergkeller:

Concert von der Sängers- und Musik-Gesellschaft Knebelsperger aus Wien.



### Im Garten zu Meisewitz.

Morgen Mittwoch, den 4 Juli a. c.

### Zweites Concert

in der neuen Musik-Loge

vom Hrn. Musikdir. H. Mannsfeldt.

Anfang 5 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

H. Meisner.

## Bad zu Tharand.

Mittwoch, den 4. Juli

### CONCERT vom Musikehor der Artillerie,

unter Leitung des Hrn. Stabstrompeter Böhme.

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Ngr.

L. Linke, Besitzer des Bades  
zu Tharand.

Morgen Mittwoch den 4. Juli

### Concert im Garten zu Loschwitz vom Musikehor der Leib-Inf.-Brigade

unter Leitung des Herrn Musikdirector G. Kunze.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Es ladet ergebenst ein

Dennis.

Das um 4 Uhr nach Loschwitz und 10 Uhr (extra) zurück nach  
Dresden abgehende Dampfschiff mit Musikbegleitung.

### Restaurations zur Neuen Sorge.

Neue fremde Kartoffeln mit Sering, à Port. 3 Ngr.  
Böhmisch Bier, à Krügel 1 Ngr.

## RAPPO Théâtre auf dem Jüdensteiche.

Heute, Dienstag den 3. Juli

### Grosse Vorstellung.

Anfang halb 8 Uhr.

Zum zweiten Male: Harlekin als Marmorstatue.

Zum Schluß der Pantomime: Das Reich der Feen.

### Das Strohwaarenlager von F. Irmeler,

Pl. Meisner, 1, empfiehlt ihr wohlaffort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte.

## Lilionesse

reinigt binnen  
vierecht

Tagen die Haut von Leberflecken, Sommer-  
sprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben  
Teint und die Rötthe der Nase. Preis pr. Fl.  
1 Thlr., 1/2 Flasche 15 Ngr. Orientalisches  
Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Ngr.,  
zur Entfernung zu tief wachsenden Schei-  
telhaares und des bei Damen vorkommen-  
den Bartes. Haar-Erzengungs-Extract, à  
Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten  
Haupthaare, sowie Schnurr- und Baden-  
bärte in schönster Fülle. Chinesisches Haar-  
färbungs-Mittel, à Flacon 25 Ngr., 1/2 Fl.  
12½ Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun  
und schwarz.

### Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in Tode's

Commissions-Comptoir u. b.

C. C. Meizer, Oststraasse, No. 28

woselbst auch

Gründerseife in Std. à 2½ Ngr. zu haben ist.

### Seifen- und Lichte-Fabrik

### Heinrich Schmidt.

Neustadt, Hauptstrasse 11, Altstadt, Markt der Jesuiten- u. Schöngasse 23.

Empfehle außer ihrem Fabrikat ein reichhaltiges

Lager von verschiedenen Wachswaren, Milly-, Apollo-,

Stearin- und Paraffinkerzen, Parfümerien mit und ohne

Cartonagen, Cosmetiques und Toiletenseifen.

Zugleich Fabrikant des concessionsirten

Mertschalko'schen Insectenpulvers,

das sicherste und schnellste Mittel zur Vertilgung des

Ungeziefers, als Wanzen, Motten, Flöhe, Ameisen etc.

### Aechte

### Pariser Stangenpomade

präparirt von Moelle de Boeuf.

### Cosmetique Fixateur

für weiße, graue, blonde, braune und  
schwarze Haare.

### Bandauline

zum Festhalten und Glättmachen der  
Haare, und um ihnen jede beliebige  
Form zu geben.

à St. oder Flacon 2½, 5, 6, 7½  
und 10 Ngr. in vanille, violette,  
rose, Bouquet Portugal

ist stets ächt und in vorzüglicher Quali-  
tät zu haben bei

### Oscar Baumann,

Coiffeur,

7 Landhausstr. 7, n. d. Harmonie

### Stobes Eis

ist zu haben früh 7—7 Uhr im Stadtkeller,  
Wiesenthorstraße 2/a. und zu jeder Tages-  
zeit Heinrichstraße 9. W. Gebler.

Große Wirthschaft des R. Großen Gartens.

Heute Dienstag den 3. Juli

# Großes Bogelschießen

und

## Extra-Concert

vom Musikchor des Hrn. Musikdir. Kirsten.

### PROGRAMM.

Ouverture zu Tell von Rossini.  
Entre-Act aus Lohengrin von Wagner.  
Juristen-Balltänze, Walzer v. Strauss.  
Finale aus Lichtenstein v. Lindpaintner.  
Ouverture zu Euryanthe von Weber.  
Lied-Duett von Mendelssohn.  
Empfehlungsbriefe, Walzer von Pohle.  
Louisen-Quadrille von Strauss.  
Sinfonie D-dur von Beethoven.  
Ouverture zur Zauberflöte v. Mozart.

Reveil du Lion (Caprice heroique) von Kotsky.

Elfen-Reigen, Walzer von Gungl.  
Kemper Hof-Polka von Hünerfürst.  
Ouverture zu Yelva von Reissiger.  
Chor aus den Lombarden von Verdi.  
Jenny-Polka von Heiasdorff.  
Gute Nacht, Galopp von Conrad.  
Ouverture zu Stradella von Flotow.  
Finale aus Capuletti von Bellini.  
Marien-Polka von Kirsten.  
Defilir-Marsch von Pohle.

Anfang des Schiessens 3 Uhr.

Anfang des Concerts 4 Uhr. Entrée 2! Ngr.

Abends: Großes Feuerwerk.

Lippmann.

## Lindenblüthenfest.

Zu dem Lindenblüthenfest auf heute, morgen und übermorgen werde ich mit **Röhrenkuchen, Backfischen** und guten **Bieren** bestens aufwarten.

Die Sommer-Restauracion im großen Gehege, genannt: **Onkel Toms Hütte.**

**Eduard Gerson,**  
**Uhren-Lager,**

Moritz-  
empfehlte sein  
Arten



Str. No. 3.  
Lager aller  
Uhren

einer geneigten Beachtung.  
Reparaturen werden billig und prompt  
ausgeführt.

### Als Zimmerschmuck

haben wir eine Anzahl der lithographirten  
Abbildungen von **Dresden** während der Be-  
lagerung vom 13. bis 29. Juli 1760 auf  
Schreibpapier in groß Quart abziehen und  
sein coloriren lassen. Bei der heurigen hun-  
dertjährigen Erinnerung an jene Schrecken-  
tage ist dieses Kunstblatt zugleich eine Zierde  
des Hauses, wie eine würdige Gedächtnis-  
tafel, welche zum Besten der Antonstädter  
Beschäftigungs-Anstalt Martinstraße Nr. 12  
bei dem Unterzeichneten für den billigen Preis  
von 5 Ngr. zu haben ist.

In den nächsten Tagen wird den hohen  
Gönnern und Freunden gedachter Anstalt  
davon 1 Exemplar zu geneigter Berücksich-  
tigung eingehändigt werden.

Dresden, am 2. Juli 1860.

**Paul Herrmann,**

Schuldirektor und Vorsteher der Be-  
schäftigungsanstalt Martinstr. Nr. 12.

### Bitte um sprachliche Belehrung.

Ein Engländer, der hier seinen sprachlichen  
Studien obliegt, hat schon so oft die Wör-  
ter: **Mundbäcker**, **Mundbäcker** in hiesiger  
Stadt gehört und auf Firmen gelesen, ohne  
daß es ihm je gelingen wollte, einen be-  
stimmten Begriff, ja nur eine Vorstellung  
überhaupt, mit diesen Bezeichnungen verbind-  
en zu können. — Sich die Zusammenstel-  
lung von „Mund“ und „Bäcker“ vorhal-  
tend, entspann sich in ihm eine Gedanken-  
reihe, die ihn zu keinem begrifflichen Ergeb-  
niß geführt hat. Es war diese: daß der  
Bäcker keinen Mund bäckt, auch nicht mit  
dem Munde bäckt, das versteht sich von  
selbst; daß er **nur für** den Mund backen  
kann, liegt eben so klar auf der Hand; was  
will also dieser plenasische „Mund“ bei dem  
Bäcker? — Sagt doch Niemand: **Mund-  
fleischer**, **Mundbrauer**, **Munddestillateur**;  
mit welchem logischen Rechte hat sich der  
Bäcker den **Mund** beigelegt? —

Dankbar wird Belehrung angenommen.

### Dankagung

dem edlen Menschenfreunde (Andree? bei  
Röhschenbroda) welcher sich bei meinem, mir  
am Sonntag bei Röhschenbroda betroffenen  
Unfall so aufopfernd bewies, sowie den übrig-  
gen Herren meinen herzlichen Dank mit der  
Versicherung, daß ich nicht werde vergessen  
was Sie an mir gethan. **F. J. E.**

### Das Concert auf dem Elbschlöß- chen am 28. Juni.

Dresden, das an schönen Aussichtspun-  
ten so überreich ist, welche fast alle zu Re-  
staurationen und ähnlichen Anlagen benutzt  
werden, bietet seinen wanderlustigen Bewoh-  
nern doch eine zu große Auswahl um nicht  
einige der schönsten zu vernachlässigen. Dieß  
ist der Fall bei dem Elbschlößchen, der  
früheren Schiffmühle, daß an Herrn Erler  
gegenwärtig einen so intelligenten und in  
jeder Art so vortrefflichen Wirth gefunden  
hat, der sowohl durch sehr gute Küche als  
prompter Bedienung Alles aufbietet, seine  
Gäste zu befriedigen um das Local in bes-  
sere Aufnahme zu bringen, was er durch  
das erwähnte Concert bewiesen hat.

Wer irgend Sinn für einfache Natur-  
schönheit und malerische Umgebung hat,  
konnte sich am Abend des Concerts bei Il-  
luminacion und Sonnenuntergang vollkom-  
men befriedigen. Um den Zauber noch zu  
erhöhen, fuhr bei Mondenschein ein Schiff-  
chen mit bunten Ballons auf der Elbe lang-  
sam hin und her, aus welchem ein Musik-  
chor liebliche Melodien ertönen ließ, wobei  
auch bengalisches Feuer nicht fehlte. Es  
bleibt nur zu wünschen, daß eine größere  
Frequenz dem thätigen Wirth für seine  
Mühen reichlicher lohnen möchte, was hof-  
fentlich nicht ausbleiben wird.

Mehrere dankbare Gäste.

Allen Reisenden der sächsischen Schweiz  
empfehlen wir ganz besonders das Erbge-  
richt zu Lohmen, indem man nur daselbst  
ein billiges, gutes und stärkendes Frühstück  
sowie ein famoses Mittagmahl nebst einem  
Glas delicatesen Wein, verbunden mit freund-  
licher und schneller Aufwartung findet.

Mehrere Schweizerreisende  
aus Leipzig.

### Friederike Gohmann!

Feengleich zauberst Du uns die Gebilde,  
Reizende Priest'rin in Italiens Gefilde,  
Immer verschieden, — in Künstlerchaft  
gleich,

Ewig an Laune und Herzlichkeit reich!  
Der für Dich schwärmt als reizende Grille,  
Er muß Dich lieben als Lorle, die Stille;  
Röschen so lieblich, — Vicarde so drastisch,  
Im Kind des Glücks als Hermance sar-  
kastisch;

Kindliche Einfalt in Worten und Miene,  
Erfreut unsern Blick als schelm'sche Sabine!

Gemüth ist der Zauber, der Alles belebt,  
Ob ernst oder heiter Dein Bild uns umschwebt,  
Siegend schwingst aller Orts Du dein Panier,  
S'ist Genialität! — Sie siegt üb'rall, wie hier.  
Mögen Heiden und Ruder sich heiser auch  
schreien,

Alle, die Kunst lieben, wirst hoch Du erfreuen;  
Nimm freundlich, Du holde, eh' Du weiter  
mußt zieh'n,

Nimm dieses Leb'wohl! zum Abschied noch  
hin.

Dresden, 1860.

K. L.

Dem **August Meyer** gratulirt zu  
seinem heutigen Geburtstag.